



SPIRITPROTOKOLL

Gebet für die Erde

Gisa Luu (68) hat bei »Exerzitien im Alltag« über die Schöpfung meditiert. Jetzt geht sie mit Papsttexten auf die Klima-Demos

Ein Kreuz und eine Pyramide: Diese beiden Gegenstände waren nun fünf Wochen lang jeden Morgen mein Bezugspunkt. Während dieser Zeit habe ich an einem Kursus »Exerzitien im Alltag« teilgenommen, den die Kirchen in Frankfurt angeboten hatten. Das Thema lautete: Erdverbunden. Die Natur lag mir schon immer am Herzen. Ich liebe meinen Garten. Und jetzt, wo jeden Freitag Schülerinnen für mehr Klimaschutz auf die Straße gehen, war das für mich der richtige Moment, mich intensiver mit dem Thema Schöpfung zu befassen. Also habe ich mich angemeldet.

Jeden Morgen, nach dem Frühstück und der Zeitungslektüre, habe ich mich ungefähr zwanzig Minuten lang an meinen schönen alten Schreibtisch gesetzt. An dem habe ich schon immer gerne gesessen, auch als ich noch Lehrerin an der Grundschule war. Als Erstes habe ich diese beiden Gegenstände vor mich auf den Tisch gestellt: Das Kreuz ist aus einer Patronenhülse gefertigt, die kleine Pyramide ist aus blauem Glas und erinnert mich an eine verstorbene Freundin. Beides hilft mir, mich zu sammeln.

Dann habe ich das Begleitheft für die Exerzitien im Alltag aufgeschlagen und den Text für den jeweiligen Tag gelesen. Das war oft ein Zitat aus der Enzyklika »Laudato si« von Papst Franziskus, manchmal auch ein Stück aus der Bibel. Den Text habe ich immer sehr

gründlich gelesen. Worte, die mir besonders wichtig waren, habe ich bunt markiert, dann durch das große Fenster hinaus in meinen Garten geschaut und darüber nachgedacht. Meine Gedanken konnte ich dann auf der linken Seite des Heftes notieren, die leer war. Einige Sätze aus dem Begleitheft haben mich tief beeindruckt: »Aus dem Geist zu leben bedeutet, das Leben in seiner ganzen Fülle zu schmecken.« Den ganzen Tag über sind mir diese Worte aus der ökumenischen Missionserklärung 2006 im Gedächtnis geblieben. Ja, so stelle ich mir Kirche vor.

Neben den Impulstexten gab es auch Bilder, die ich länger betrachten konnte. Bei einem Motiv aus einem Hungertuch ist mir aufgefallen, dass da ja ein älterer Mensch fehlt. Also habe ich eine solche Figur dazugemalt. Zum Abschluss habe ich täglich ein Gebet gesprochen. Das war für mich noch einmal eine neue Erfahrung, dass ich mir wirklich jeden Tag Zeit zum Beten genommen habe.

»Ich bin verbunden«, lautete das Motto der ersten Exerzitienwoche. Die Texte beschrieben eine große Dankbarkeit für die Schöpfung. Darin konnte ich mich gleich wiederfinden. Schauen Sie mal: Wenn man hier vom Schreibtisch aus in meinen Garten blickt, sieht man die Kamelien blühen! Zu Beginn der Exerzitien waren an den Ästen nur Knospen zu sehen. Während der fünf Wochen habe ich den Blumen und Sträuchern beim Wachsen zugeschaut.

Jeden Montag haben wir Teilnehmenden uns zum gemeinsamen Austausch getroffen. Es waren ganz unterschiedliche Leute: Banker, Lehrer, Krankenschwester. Doch die vielen Übungen, das gemeinsame Singen und Atmen haben uns einander nähergebracht. Einer der Teilnehmer hat immer seine Gitarre mitgebracht und uns beim Singen begleitet. Danach konnten wir unsere persönlichen Erfahrungen in Kleingruppen besprechen, manchmal auch den Text im Begleitheft kritisieren. Die unterschiedlichen Perspektiven haben meinen Blick geweitet. Dieser Austausch hat mir viel bedeutet.

In der Zeit, die ich mir jeden Morgen genommen habe, konnte ich vieles, was ich in meinem Leben bisher gemacht und erlebt habe, noch mal Revue passieren lassen. Seit Langem bin ich in der kirchlichen Friedensbewegung aktiv, habe an Anti-Atomkraft-Demos und Mahnwachen teilgenommen. Immer wieder habe ich mich mit der Frage beschäftigt, was das alles mit mir, mit meinem Leben zu tun hat. Und ich habe gefühlt: Das ist jetzt der »Kairos«, der richtige Zeitpunkt, um meine Kräfte zu sammeln und mich intensiver politisch zu engagieren. »Diese Wirtschaft tötet«: Dieser Satz von Papst Franziskus hat mich motiviert, weiter daran zu arbeiten, den Kapitalismus zu überwinden, der Mensch und Umwelt zerstört. Denn so wie bisher kann es nicht weitergehen.

Auch wenn die fünf Exerzitienwochen nun vorbei sind, möchte ich mein morgendliches Ritual fortsetzen. Obwohl ich evangelisch bin, habe ich mir dazu das Buch »Laudato si« von Papst Franziskus gekauft. Darin will ich nun jeden Tag einen Abschnitt lesen und ein griffiges Zitat suchen. Das werde ich dann auf einen Pappdeckel schreiben und mit diesem Plakat auf die nächste »Fridays-for-Future«-Demo gehen. Protokoll: Viola Rüdeler

aus: PublikForum 10.5.2019